



Gedack's Impressionen

zum kulturellen und politischen Berlin

1. Schule muss nicht fortlaufend neu erfunden werden. Stattdessen Nutzung der Erfahrungen aus vielen Jahrzehnten Schulbetrieb.
2. Schule muss leistungsorientiert arbeiten. Ziel muss sein, jeden Schüler in jedem Fach an seine individuelle Leistungsgrenze heranzuführen.
3. Die Wahl der Unterrichtsmethoden muss nach dem Grad des Unterrichtserfolgs und nicht nach vorgeblicher „Modernität“ erfolgen. Deshalb verstärkte Anwendung erprobter und bewährter Methoden.
4. Regelmäßiges Üben und Festigen von Grundlagen geht vor Vermittlung von Stofffülle. So gehört Vokabeltraining in jede Englischstunde und jede Mathematikstunde sollte mit fünf Minuten „Täglichen Übungen“ beginnen, einem Training im Kopfrechnen.
5. Über den Unterricht im Fach Deutsch hinaus muss in allen Fächern der Grundsatz gelten: „Jede Stunde ist eine Deutschstunde“. Es sollte daher in jeder Stunde nach Möglichkeit gesprochen, gelesen und geschrieben werden.
6. Schulinterne Vergleichsarbeiten sollten jährlich in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch geschrieben werden.
7. Auf die regelmäßige und sorgfältige Führung von Heftern in den einzelnen Fächern sollte besonders geachtet werden.
8. Unterrichtsausfall ist durch geeignete Maßnahmen (z. B. gute Personalführung) möglichst zu vermeiden bzw. gering zu halten.
9. Eine feste und zuverlässige Schulorganisation muss das Fundament gemeinsamer Unterrichtsarbeit bilden (z. B. Stundenpläne vor den Sommerferien erstellt, Jahresplan für alle schulischen Veranstaltungen und Konferenzen).
10. „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“ (Art. 6 GG). Eltern tragen daher wesentliche Verantwortung für den Spracherwerb, den regelmäßigen Schulbesuch, die Erledigung von Hausaufgaben, das Mitführen von Arbeitsmaterialien sowie die Einübung von grundlegenden Verhaltensweisen ihrer Kinder.
11. Die Lehrer erziehen durch Qualität des Unterrichts, durch persönliche Haltung und Glaubwürdigkeit sowie durch Art und Weise, wie Konflikte mit den Schülern geregelt werden.
12. Grundlage für das Zusammenleben in der Schule sind die Verfassung, die geltenden Gesetze und Vorschriften sowie die ungeschriebenen Regeln des menschlichen Zusammenlebens. Verstöße gegen Verhaltenspflicht werden sanktioniert. Vorbildliche Leistungen und Verhaltensweisen werden belobigt. Die Schulgemeinschaft vereinbart klare Regeln für den Schulalltag.
13. Schüler werden angehalten für einzelne Bereiche des Schullebens eigenständige Verantwortung zu übernehmen (z. B. Betrieb einer Cafeteria, Mithilfe bei den Pausenaufsichten, Reinigung der Unterrichtsräume und des Schulgeländes, Betreuung von Gästen der Schule, Organisation von Aufführungen und Veranstaltungen).
14. Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft.
15. Elternhaus und Schule arbeiten bei der Erziehung eng zusammen. Regelmäßig Kontakte müssen selbstverständlich sein. Ziel muss es sein, möglichst gemeinsam einheitliche Erziehungsprinzipien zu vertreten.
16. Beispiel für ein pädagogisches Leitbild einer Schule: Leistung fördern, Sozialverhalten fördern, Berufsfähigkeit erreichen.
17. Jede Schule sollte Chancen nutzen, Kontakte zu außerschuli-

20 Bausteine für eine zukunftsorientierte allgemeinbildende Schule

-

**Diskussionsbeitrag
von
Michael Rudolph,
Schulleiter der
Friedrich-Bergius-
Oberschule,
Berlin-Friedenau**

<p>schen Personen und Institutionen aufzubauen und zu pflegen.</p> <p>18. Die Lehrerausbildung muss wesentlich praxisnäher erfolgen. Bereits ab dem 1. Semester fortlaufend sollten alle Lehramtsstudenten einen Tag pro Woche in einer Schule verbringen.</p> <p>19. Lehrer und Schulleiter sowie sonstige schulische Mitarbeiter sollten den Arbeitsplatz gelegentlich (z. B. nach 12 Arbeitsjahren) wechseln, um nicht in Routine zu erstarren.</p> <p>20. Wichtiger Qualitätsindikator für Qualität schulischer Arbeit sollte die Zahl der neu angemeldeten Schüler pro Schuljahr sein.</p>	
<p>Künstler aus aller Welt strömen in die Stadt, um hier zu arbeiten. Keine Frage, Berlin ist zurzeit der interessanteste Ort. Berlin inspiriert, zieht auch dank seines Mietniveaus viele an. Über 12.000 dürften es mittlerweile sein. Der Konkurrenzkampf ist groß. Doch die jungen Modedesigner zeigen sich nicht nur in Pankow und Mitte, sondern auch in Schöneberg was als neuer Berlin-Label gilt.</p> <p>Reizvolle Materialien, die eine eigene Vorgeschichte haben, mit modernen Elementen zu neuen schönen Dingen zu verarbeiten, das ist die Idee apfelsina. Das Designlabel aus Berlin wurde 2003 von der in Schöneberg arbeitende Designerin Ina Kerkhoff gegründet und bietet originelle Taschen, Ringbücher und Accessoires. Alle Produkte von Apfelsina sind wie auch die nachfolgenden handgefertigte Einzelstücke, die es in exakt dieser Form nur einmal gibt (<i>Bülowstr.</i> 66, Aufgang D 3).</p> <p>Taschendeep finden wir in der <i>Feurigstr.</i> 59. Dort stellt die in unserem Stadtteil ansässige Anna Raab ihre Taschen aus.</p> <p>Popartmode des 21. Jh.!!! Raffinierte tragbare Schnitte, kontrastreiche Farben, verspielte Prints und Stickereien gepaart mit einem Schuss Retro. Dieses label von Eva Balachamis (contrairways) finden wir im vampyr deluxe, <i>Goltzstr.</i> 39. Ebenso finden wir dort Mode von Christiane Grafe/A. B. Lond (Fortschritt-Berlin), König Walter, Luis Gunsch & Sylvia Kranawetvogel (lucid21), Silke Jentsch (mutabilis berlin), Eva Bruschetti (meaculpa), Steffi di Freddi/Dominik Muun (stoffrausch), Sabine Spanheimer (stulle), van Reimersdahl und die farbenfrohen Taschen von Katrin Engelke (kaa berlin) und von Kerstin Janssen (TITA Berlin).</p> <p>Weitere Handtaschen von Katrin Kay Müller (kayberlin) und Michael Beyer (Lololand) bei Mobilien (<i>Golzstr.</i> 13B) sowie bei milkberlin in der <i>Akazienstr.</i> 22. Jörg Pfefferkorn können wir bei Boys 'R' Us (<i>Maassenstr.</i> 8) und Christine Mayer (Mayer) bei Jessica (<i>Grunewaldstr.</i> 49) bewundern. Nicht zuletzt staunen wir über die Mode von Thorsten Rittschlaeger in der <i>Goltzstr.</i> 3 (achitettura di moda) und die sportiven ZEHA Berlin-Straßenschuhe von Alexander Barrè und Torsten Heine (Snika Sportmoden) in der <i>Winterfeldstr.</i> 46.</p> <p>Alles von jungen Modekünstlern in Schöneberg – haben wir das alles über unseren Stadtteil gewusst?</p>	<p>Junge Modedesigner zeigen ihre Produkte in Schöneberg – apfelsina und Taschendeep</p> <p>sowie</p> <p>contrairways, Fortschritt-Berlin, König Walter, lucid21, mutabilis berlin, meaculpa, stoffrausch, stulle, von reimersdahl berlin, kaa berlin, TITA Berlin, kayberlin, Lololand, milkberlin, jörg pfefferkorn, mayer, Rittschlaeger und snika sportmoden</p>
<p>Voraussichtlich startet am 14. September 2006 der Film des deutschen Regisseurs Tom Tykwer (Lola rennt, 1998; 2 Berlinale-Beiträge 2002 und 2004) „Das Parfüm“, der auf dem gleichnamigen Roman von Patrick Süskind basiert. Der Deutsche bekam den Vorzug vor den international prominenten Regisseuren Martin Scorsese, Milos Forman, Ridley Scott, Jean-Jacques Annaud und Jean-Pierre Jeunet.</p> <p>Der Roman ist in 38 Sprachen übersetzt und mit über 20 Mio. verkauften Exemplaren zum Welterfolg geworden. Der eher zurückgezogene deutsche Schriftsteller und Drehbuchautor Süskind wurde erstmalig durch den einaktigen Monolog „Der Kontrabaß“ bekannt, der in der Spielsaison 1984/85 mit über 500 Aufführungen das meist gespielte Stück an deutschsprachigen Bühnen war.</p> <p>„Das Parfüm“, Süskinds erster Roman, ursprünglich als Kurzgeschichte geplant, hielt sich neun Jahre lang auf der Spiegel-Bestsellerliste und avancierte zum erfolgreichsten deutschsprachigen Roman des 20. Jh.</p>	<p>Der Roman von Patrick Süskind „Das Parfüm – Die Geschichte eines Mörders“</p> <p>Wurde vom Regisseur Tom Tykwer verfilmt.</p> <p>-</p> <p>Es handelt von der Sehnsucht nach Freiheit und</p>

Stets verkörpern die Figuren von Süskinds Büchern die Sehnsucht nach Freiheit und einem Leben jenseits der Zwänge und der gewöhnlichen Dinge. Als ich in den vergangenen Tagen die Geschichte des 1738 in Paris geborenen „Duftmörders“ Jean-Baptiste Grenouille noch einmal aus dem Regal holte, wurde die Nacht zum Tage, einfach kraftvoll und mitreißend!!!

Süskind übertrug 2001 für 10 Mio. Euro die Filmrechte an den deutschen Regisseur und Produzenten **Bernd Eichinger**, den „Vater“ der Deutschen Filmakademie, liiert mit Corinna Horfouch, im Film Madam Arnulfi spielend. Eichinger produzierte u. a. „Christiane F. – Wir Kinder am Bahnhof Zoo“ (1981), „Der Name der Rose“ (1986), „Salz auf unserer Haut“ (1991), „Der bewegte Mann“ (1994), „Fräuleins Smillas Gespür für Schnee“ (1996), „Der Untergang“ (2004) und „Elementarteilchen“ (2006).

Co-Regisseur und Co-Drehbuchautor ist der Bruder von Jane Birkin („Je t'aime ...“) **Andrew Birkin**, der 1986 das Drehbuch zu „Der Name der Rose“ und „Salz auf unserer Haut“ schrieb und 1993 auf der Berlinale den Preis für die beste Regie für den Film „Der Zementgarten“ erhielt.

In den **Nebenrollen** agieren **Dustin Hoffmann** (= Giuseppe Baldini, Pariser Maitre Parfumeur) und Alan Rickman (= Antoine Richis, reicher Geschäftsmann, zweiter Konsul der Stadt Grasse, Vater der wunderschönen, rothaarigen Tochter Laure). Über den zu den besten und bedeutesten Schauspieler seiner Generation Dustin Lee Hoffman („Die Reifeprüfung“, 1967; „Der Marathon-Mann“, 1976; „Kramer gegen Kramer“, 1979; „Tootsie“, 1982; „Rain Man“, 1988; „Wag the Dog“, 1998) braucht es keine weitere Erläuterung. **Alan Rickman** kennen wir aus den bösewichtigenn Rollen in „Stirb langsam“ und „Robin Hood“. In „Sinn und Sinnlichkeit“ verkörpert er den sanften Colonel Brandon und seit 2001 den Severus Snape in den Verfilmungen der Harry-Potter-Romane.

Für die **Hauptrolle** wurde der unbekannte britische Theater- und Filmschauspieler **Ben Whishaw** verpflichtet. Beim Casting setzte sich Whishaw gegen Leonardo DiCaprio und Orlando Bloom durch.

Die **Dreharbeiten** erfolgten in den Monaten Juli bis Oktober 2005. In Barcelona entstanden Sequenzen, die im Roman in Paris spielten. 17 Tonnen Fischeingeweide, Lehm, Stroh, sowie 260 Mitarbeiter und hundert verschiedene Filmmotive waren nötig, um das Paris des 18. Jh. Möglichst realistisch darzustellen. Die Produktionskosten wurden auf 60 Mio. Euro geschätzt.

Die **Filmmusik** wurde fünf Tage lang im Brandenburger Theater von dem dort beheimateten Symphonieorchester eingespielt und auf mehrere Tonspuren von Tonmeister Wolfgang Loos, Prof. an der **Uni der Künste** in Berlin, aufgenommen. Die Nachbearbeitung erfolgte in Loos' Traumton-Studio in **Berlin-Spandau**. Allerdings soll nun der gesamte Soundtrack vom **Berliner Philharmonieorchester** neu eingespielt werden, welches zu den besten Ensembles der Welt zählt.

„**Das Parfüm**“ wird einer der wichtigsten Produktionen des **Kinojahres 2006**.

einem Leben jenseits der Zwänge und der gewöhnlichen Dinge

Übrigens: Kinobesucher in Japan bekommen seit April diesen Jahres von der Kino-Kette Shochiku regelmäßig „Aroma-Filme“ gezeigt. Mit dem Hollywood-Film „The New World“ (mit Colin Farrell) beginnend, wurden passend zu den jeweiligen Szenen sechs verschiedene Gerüche erlebbar. Einen einmaligen Vorläufer gab es bereits im vergangenen Jahr mit dem Tim-Burton-Film „Charlie und die Schokoladenfabrik“. Der Duft von Schokolade löste in mehreren Kinos Begeisterungstürme aus.

„Aroma-Filme“ in Japan